

Weilburger Tageblatt.



(Anzeiger für Weilburg und Umgegend)

Amtsblatt der Stadt Weilburg • In sämtlichen Bürgermeistereien des Oberlahnkreises gehalten

Bezugspreis: Erscheint an jedem Werktag und kostet abgeholt monatlich 40 Pf., vierteljährlich M. 1.20, bei unseren Austrägern monatlich 50 Pf., vierteljährlich M. 1.50, durch die Post vierteljährlich M. 1.77

Redakteur: Hugo Zipper, Weilburg
Druck und Verlag: H. Zipper, G. m. b. H., Weilburg
Telephon Nr. 24

Inserate: die einseitige Garmondzeile 15 Pfg. haben bei der großen Verbreitung des Blattes nachweislich den besten Erfolg. Inseratenannahme: Kleinere Anzeigen bis 10 Uhr morgens, größere tagsvorher

Nr. 96.

Samstag, den 25. April 1914.

53. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 24. April.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich gestern mit der Beratung des Eisenbahnleihegesetzes. Eine große Anzahl Abgeordneter brachte wieder die Wünsche zum Ausdruck, u. a. auch der Abg. Dr. Schömann (natl.), welcher ausführte: Ich nehme an, daß der Bau einer Taunusquerbahn längst schon beschlossene Sache ist. Es gibt ja eine Doppelliniensführung, die aber nur auf einen Teil des Projekts erstreckt. Von München über Gladstein-Misingen sind zwei Fortsetzungen in Betracht zu ziehen. Die eine nach Idstein und die andere nach Niederrhausen. Wenn wirklich hier die eine oder die andere zuerst gebaut wird, dann möchte ich bitten, mögliche Fortsetzung findet dann die Linie von Misingen nach Nauheim. Notwendig für die ganze Gegend sind noch zwei andere Linien, das ist die Linie Laubus-Worbach-Oberbrechen, ein schon seit 30 Jahren besprochenes Projekt, und das andere die Bahn Rennerod-Worbach. Gleichzeitig möchte ich hier wieder die Linie in der Gegend nach Neuwied durch das Sayntal in Erwägung bringen. — Abg. Lieber (natl.) trat für den Ausbau eines Bahnhofs in Diez ein.

Die Veröffentlichung der Gesamtergebnisse der Veranlagung zum Wehrbeitrag sowohl für das deutsche Reich, wie für die einzelnen Bundesstaaten ist spätestens März 1915 zu erwarten. Der Reichskanzler hat angeordnet, daß alle Veranlagungsbehörden im Deutschen Reich die einheitlichen Formulare über die wichtigsten Ergebnisse der Veranlagung zum Wehrbeitrag bis spätestens April 1914 auszufüllen haben. Die ausgefüllten Formulare sind dann an das Kaiserlich Statistische Amt zu senden, wo sie einer eingehenden Bearbeitung unterliegen werden. Zu beachten ist, daß nicht nur die Aufstellung einer Reichsvermögensstatistik auf Grund der Veranlagung zum Wehrbeitrag ermöglicht wird, sondern auch die Aufnahmehilfe einer genaueren gegliederten Reichsvermögensstatistik. In den größten Teilen Deutschlands sind nun bereits in den einzelnen Bundesstaaten Erhebungen über das Einkommen statt, sodaß entsprechende Nachweise bereits bestehen, die einen Anhalt für einen Überblick über die Einkommensverhältnisse im Deutschen Reich gewinnen lassen. Es ist aber zu erwarten, daß eine weitere Ausdehnung und Vervollständigung der Einkommensteuer-Statistiken in den einzelnen Bundesstaaten infolge der Veranlagung zum Wehrbeitrag erfolgen wird. Bei der geplanten Aufstellung einer Reichsvermögensstatistik auf Grund der Veranlagung zum Wehrbeitrag ist nicht zu verkennen, daß die Erhebungen nur einen Teil der vorhandenen Vermögen erheben werden und diesen auch nicht vollständig. Auch diese Doppelzählungen sind zu vermeiden. Es muß daher eine zweckmäßige Ergänzung durch Schätzung erfolgen. Immerhin ist zu erwarten, daß durch die Erhebungen an Zuverlässigkeit bedeutend übertroffen werden. Eine besondere Bedeutung gewinnt die Statistik über das Einkommen infolge der Veranlagungen auf Grund des Wehrbeitragsgesetzes vom 3. 7. 13 nach denselben Grundzügen erfolgen sollen, wie die Veranlagungen zum Einkommen- und Wehrbeitrag. Sie sollen alle drei Jahre statt auf Grund des Wehrbeitragsgesetzes verglichen.

Strasbourg, 24. April. Die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Reichlichen Statistikers, Fürsten v. Wedel: Bevor ich dem hohen Amte scheidet, das Seine Majestät der Kaiser, und ich das schöne Land verlässe, dessen Leitung mir anvertraut war, dessen Wohlfahrt mir warm am Herzen liegt und auf dessen Entwicklung ich allezeit mein Augenmerk richtete, ist es mir ein aufrichtiges Verlangen, ein Abschiedswort an das selbe zu richten. Ich habe vor allem den Beamten aller Kategorien für die sie mich in der Erfüllung meiner oft schweren Aufgaben unterstützten und begehrt die feste Überzeugung, daß sie mir das Ziel verfolgen werden, das wir alle erstreben, die Wohlfahrt und die Sicherheit des Landes. Ich danke der Bevölkerung für die sie mir in der Erfüllung meiner oft schweren Aufgaben leisteten, und begehrt die feste Überzeugung, daß sie mir das Ziel verfolgen werden, das wir alle erstreben, die Wohlfahrt und die Sicherheit des Landes. Ich danke der Bevölkerung für die sie mir in der Erfüllung meiner oft schweren Aufgaben leisteten, und begehrt die feste Überzeugung, daß sie mir das Ziel verfolgen werden, das wir alle erstreben, die Wohlfahrt und die Sicherheit des Landes.

rechten Stammeseigenarten sich allen Strömungen zum Trotz in allen seinen Schichten immer fester von deutschem Bewußtsein durchdringen lasse und sich immer mehr als ein unlösliches Glied des großen deutschen Vaterlandes fühlen lerne. Auch in der zunehmenden Anteilnahme an den Geschicken des Reiches liegt die Zukunft des Landes und sein wirtschaftliches Ausblühen. Nur auf diese Weise sind die sicheren nationalen Fundamente zu schaffen, auf denen einst weiter gebaut werden kann. Und damit allen, die meiner freundlich gedenken, ein herzliches Lebewohl! Straßburg, den 24. April 1914. Fürst v. Wedel, Kaiserlicher Statthalter.

— Strasbourg, 24. April. Dem scheidenden Statthalter Fürsten Wedel wurde gestern eine von Leo Schmutz ausgeführte Adresse des Verbandes Straßburger Künstler überreicht, in der „dem scheidenden Statthalter Grafen v. Wedel, dem ersten, der der Kunst des Linde sein Interesse zuwandte“, der ehrebetigste Dank der Straßburger Künstler ausgedrückt wird. — Heute vormittag wurden im Statthalterpalais die höheren Beamten des Ministeriums von dem Fürsten von Wedel in Abschiedsaudienz empfangen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

— Wien, 24. April. Über das Befinden des Kaisers wird heute offiziell mitgeteilt, daß die Nachtruhe durch anhaltendes Husten gestört war. Im sonstigen Befinden sei keine Änderung zu verzeichnen. Appetit, Kräftezustand und Allgemeinbefinden seien ganz befriedigend.

Schweden.

— Stockholm, 23. April. Nachdem die Auszahlung der abgegebenen Stimmen beendet ist, setzt sich die neue Zweite Kammer folgendermaßen zusammen: 86 Abgeordnete der Rechten, 71 Liberale und 73 Sozialdemokraten gegen 64 Abgeordnete der Rechten, 102 Liberale und 64 Sozialdemokraten im alten Reichstage. Die Rechte hat also 22, die Sozialdemokratie neun Sitze gewonnen, während die Liberalen 31 Mandate verloren haben. Insgesamt erhielten: die Rechte 286040, die Liberalen 244718 und die Sozialdemokraten 229339 Stimmen gegen 188639, 239497 und 170590 Stimmen im Jahre 1911.

Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

New-York, 24. April. Zur Verhütung eines Nachtangriffs wurden auf den Veracruz umgebenden Hügeln starke Matrosenposten aufgestellt, die mit Feldgeschützen ausgerüstet sind, um allen Angriffen die Spitze bieten zu können. Admiral Badger hat das Oberkommando über alle Seestreitkräfte in Veracruz. Der General Maas erwartet mit 600 Mann bei Tejeris, 16 Meilen von Veracruz entfernt 4000 Mann Verstärkungen aus Puebla. General Maas hat bei seiner Flucht sämtliche Sträflinge aus den Gefängnissen befreit und bewaffnet. Sodann verließ er mit der Garnison die Stadt und überließ es den Sträflingen, sich der Invasion zu widersetzen.

— New-York, 24. April. In Washington erhielt man eine Information, wonach der bisherige mexikanische Kommandant von Veracruz, General Maas, versuchen wolle, die Stadt sobald als möglich zurückzuerobern, es scheint, daß ihm aus der Hauptstadt bereits Unterstützungen zugesandt wurden, und es laufen Gerüchte von 20000 Mann um, die General Maas schon in den nächsten Tagen versammelt haben werde. Das wäre natürlich eine gewaltige Überlegenheit gegenüber den paar Tausend amerikanischen Landungstruppen. — Die Unionsregierung scheint etwas beunruhigt zu sein und das Kriegsamt entsendet jetzt Landtruppen nach Veracruz, vorerst 5000 Mann unter General Funston, der sich auf den Philippinen auszeichnete. — Während des gestrigen Tages wurden in Veracruz noch 6 Amerikaner getötet und 30 verletzt. Hunderte von Mexikanern wurden verhaftet. Die städtischen Beamten weigern sich, wieder in Funktion zu treten, da sie spätere Schwierigkeiten mit der Bevölkerung fürchten. Die Nahrung wird knapp wie auch das Wasser. Admiral Fletcher erließ eine zweite Proklamation an die Bürgerschaft.

London, 24. April. Aus Veracruz meldet das „Daily Chronicle“ von gestern, daß Ruhe herrscht. Doch wurden amerikanische Matrosen in den unteren Quartieren noch immer durch Schüsse aus dem Hinterhalte angegriffen. Das Kriegsschiff „Mississippi“ traf gestern ein und brachte neue Mannschaften, sodaß die amerikanischen Truppen an Land nunmehr 5500 Mann stark sind. Admiral Fletcher hat nicht den Wunsch, die bürgerliche Verwaltung zu ersetzen, da aber viele Beamte geflohen seien, so könne er gezwungen sein, die Stadt

unter Kriegsgesetz zu stellen. — Über 2000 Flüchtlinge, darunter die meisten in der Stadt Mexiko wohnenden Amerikaner, sind eingetroffen und reisen auf Dampfern nach Galveston (Texas) ab. Alle Läden in der Stadt sind geschlossen, die Lebensmittelpreise sind verdoppelt. — Das mexikanische Kanonenboot „Progreso“ traf gestern mit 600 Soldaten an Bord in Veracruz ein. Der amerikanische Admiral teilte dem Kapitän mit, daß kein Krieg gegen Mexiko geführt werde und ersuchte ihn, abzufahren, was geschah.

Washington, 24. April. Der mexikanische Geschäftsträger ist nach Montreal abgereist. Der amerikanische Geschäftsträger begab sich nach Veracruz.

Washington, 24. April. Kontreadmiral Fletcher meldet: In Veracruz ist ein Eisenbahnzug mit 74 deutschen, 50 englischen, 150 amerikanischen Flüchtlingen und 300 Flüchtlingen aus der Stadt Mexiko eingetroffen. Die Flüchtlinge berichten, die Zustände in der Hauptstadt seien für Ausländer nicht allzu beunruhigend.

San Diego (Kalifornien), 24. April. Der amerikanische Konsul in Ensenada (in dem mexikanischen Niederkalifornien) telegraphierte, daß mexikanische Bundestruppen und der Pöbel die Amerikaner angegriffen haben. Daraufhin ist das Küstenpanzerschiff „Cheyenne“ von San Diego dorthin entsandt worden.

Soziales.

Weilburg, 25. April.

Weilburg. Wo Westerwald und Taunus sich im lachenden Frühlingsgrün grüßen, wo Bahn und Weil im Myrtengrün üppiger Wälder und Wiesen ihren Silberdunst schließen, wo als Vertreter des Menschen und seiner Technik die blanken Eisenrippen der Bahn- und Weildahn sich vereinigen, da ragen trotzig und hehr schroffe Felswände auf, nicht von Gigantenhänden wuchtig hingestellt, sondern von Menschenhand dem Lande abgerungen, damit das Gebilde des kleinen Menschenkindes Raum finde für seine eitenden Füße. Wohl mag früher ein sanfter Abhang den Übergang hier zum Kahnbecken gebildet haben, doch er mußte dem Verkehr weichen und die schroffe nackte Wand blieb übrig. Wer hätte wohl damals gedacht, daß dieselbe Wand, die so bereitwillig sich zurückdrängen ließ, nach Jahrzehnten, am 25. April 1910, so tödlich das Gebilde des genialen Grafen Zeppelin vernichten würde. Der schlante „Zeppelin II“, den so manches stolze leuchtende Augenpaar bei seinen kühnen Fahrten verfolgt, er sollte — der führenden Hand seiner Meister entsprungen — auf diesem Felsen zerbrechen. Ein Jammersehnen ging damals durch ganz Deutschland und der große Schmerz, den jedes deutsche Herz empfand, er ist wohl weit verwehrt zu werden durch ein Denkmal. Es ist geplant, an der Felswand eine Gedenktafel anzubringen, doch das Ankommen der Mittel wird wohl noch einige Zeit hinhalten. Es wird daher vielleicht freudig begrüßt werden, daß heute Morgen, dem Jahrestag des Unglücks, von einigen hiesigen Herren auf dem Felsen der Grundstein zu einer Zeppelin-Pyramide gelegt wurde. Der Gedanke ist, daß nicht nur die Bewohner von Weilburg und Umgebung sich an dem Weiterbau beteiligen, sondern jeder Deutsche, der Interesse daran hat, aus seiner Heimat einen Baustein zu dem Bau bringt und selbst einmauert. Material zum Befestigen der Steine wird im Jagdpavillon bereit gehalten. Die Weihe wurde von Redakteur H. Zipper heute Morgen 9 Uhr vorgenommen. Kommerzienrat Henckels-Wiesbaden hatte zur Weihe „Henckel Trocken“ gestiftet. Eine Urkunde über den Vorgang auf altem Papier der ehemaligen Weilburger Papierfabrik geschrieben, Reste des verunglückten Zeppelin II, Münzen des Tages, das „Weilburger Tageblatt“ wurden in der Flasche Henckel Trocken, aus der vorher die Weihe vorgenommen war, verlegt und in den Grundstein eingemauert. In dem 1779 gebauten Jagdpavillon mit seinem interessanten, schönen Marmorfamin und Wandornamenten, der den Gipfel des Felsens krönt und auf dem seiner Zeit der verunglückte Zeppelin II ruhte, liegt ein Buch auf, in das sich die am Bau der Pyramide Beteiligten einzeichnen können. Ebenso steht hier eine Sammelbüchse, in der Beiträge zur geplanten Felsstafel hinterlegt werden können. Möchten recht viele ihre Schritte zur Pyramide lenken, damit sie wachse und der Nachwelt Kunde gebe von dem Felde unserer Zeit, dem Grafen Zeppelin.

• (Theater). In letzter Minute ist es noch gelungen, morgen Sonntag hier eine Vorstellung zu ermöglichen und zwar findet diese ausnahmsweise im Kurhotel „Webers Berg“ statt. Wir machen darauf ausdrücklich aufmerksam und hoffen, daß unser Theaterpublikum sich auch diese Gelegenheit nicht entgehen lassen wird, sich bei dem zur Ausführung kommenden und über alles lustigen Schwank „Man soll keine Briefe schreiben“ von Herzen zu amüsieren.

• Die Generalversammlung des Gewerbevereins für Nassau wird in diesem Jahre in Niederlahnstein, und zwar voraussichtlich am Samstag den 13. und Sonntag 14. Juni abgehalten werden. Mit der diesjährigen Generalversammlung soll ein gemeinschaftlicher Besuch

der Werkbund-Ausstellung in Köln seitens der Abgeordneten verbunden werden. Die Abreise nach Köln wird am Nachmittag des 15. Juni erfolgen; die Dauer des Aufenthaltes in Köln ist auf zwei Tage bemessen.

Provinzielles.

S u b a c h, 24. April. Der Wagner Karl Hirschhäuser von hier hat in Wiesbaden die Meisterprüfung im Wagnerhandwerk mit der Note „Gut“ bestanden.

L i m b u r g, 24. April. Der Leichenfund, über den wir gestern berichtet, hat insofern einige Aufklärungen erfahren als die Leiche eine Quittungskarte bei sich führte, die auf den Namen Robert Fieger aus Großtriez (Kreis Riefen in Sachsen) geb. 1856 ausgestellt war. Die gerichtliche Untersuchung hat Anhaltspunkte für einen gewaltamen Tod nicht ergeben.

S a c h e n b u r g, 23. April. Gestern Abend gegen 1/8 Uhr brach im hiesigen Elektrizitätswerk Pidel und Schneider Feuer aus. Das Feuer nahm schnell einen großen Umfang an und äscherte das alte Gebäude gänzlich ein, während der Neubau von dem Feuer verschont blieb. Die ganze Stadt war abends ohne elektrisches Licht. — In diesem Sommer wird unsere Stadt ihr 600jähriges Bestehen feiern. Unter den Festlichkeiten ist auch ein Festspiel und ein historischer Festzug vorgesehen.

H e r b o r n, 23. April. Ein seltsamer Vorfall, der sich auf der Strecke Siegen-Beydorf nach Siegen zutrug, beschäftigt gegenwärtig die Bevölkerung in der hiesigen Gegend. In einem Eisenbahnabteil zweiter Klasse wurde ein junges Mädchen, das nach Siegen reisen wollte, tot aufgefunden. Ein junger Mann, der der Bahnbehörde den Vorfall meldete, wurde vorläufig in Haft genommen.

W i e s b a d e n, 24. April. (Kommunallandtag.) Zu Beginn der heutigen Sitzung wurde § 24 der Geschäftsordnung dahin abgeändert, daß der Landtag oder seine Ausschüsse beschließen können, Beamte der Bezirksverwaltung oder -institute zu seinen Sitzungen zuzuziehen und zu hören, ebenso den Landeshauptmann. Abgeordneter Geiger-Frankfurt wünscht eine Neubearbeitung der ganzen Geschäftsordnung, die ein Unikum darstelle. — Um eine Erleichterung in den ständig zunehmenden Geschäften der Nassauischen Landesbank herbeizuführen, wurden einige Abänderungen der Verwaltungsbestimmungen beschlossen. Es wurde ein Antrag auf Einrichtung einer dritten Landesbankratsstelle unter Streichung der Stelle des Syndikus angenommen. — Beschlossen wurde weiter, den Landesauschuss zu beauftragen, Bestimmungen zu treffen, daß die Kündigung und Entlassung des Pflegepersonals der Irrenanstalten des Bezirksverbandes nach fünfjähriger Dienstzeit nur mit Genehmigung des Landeshauptmanns zulässig ist. Weitere Wünsche des Pflegepersonals sollen nach dem Antrag Fund-Frankfurt vom Landesauschuss einer wohlwollenden Prüfung unterzogen werden. — Zur Annahme gelangte weiter ein Antrag der Direktion der Nassauischen Landesbank auf Gleichstellung der Landesbankrentanten mit den Buchhaltern und Oberbuchhaltern. — Zur Unterstützung des Fürsorgeinspektors wird die Anstellung einer Fürsorgegezieherin beschlossen; damit wird in den Provinzialverwaltungen zum ersten Male der Versuch mit einer weiblichen höheren Beamtin gemacht. Die Dame soll möglichst Lehrerin sein, weil sie auch als Sachverständige bei der geplanten Einführung des Haushaltungsunterrichts für die weiblichen Fürsorgezöglinge fungieren soll. Als Anfangsgehalt werden 1400 Mark angefordert. — Die Beschaffung von Dienstwohnungen für die Irrenanstaltspfleger hat sich als notwendig erwiesen, die Verwaltung will aber nicht auf Kosten des Bezirksverbandes Wohnhäuser bauen, sondern dem Vorgehen der Rheinprovinz folgend, dem Anstaltspersonal die Erbauung eigener Wohnhäuser durch Verschaffung oder Gewährung gering verzinslicher Darlehen unter selbstschuldnerischer Bürgschaft und unter Beteiligung des Bezirksverbandes an der Verzinsung des Kapitalbetrags in Höhe von etwa 1 Prozent zu ermöglichen. Die Landesversicherungsanstalt in Kassel will auch derartige Darlehen geben, vorausgesetzt, daß der Darlehensnehmer dauernd bei der Landesversicherungsanstalt versichert ist; der Zinsfuß beträgt 3 1/2 Prozent, der jährliche Kapitalabtrag mindestens 1 1/2 Prozent. Der Landeshauptmann wird ermächtigt, die Bürgschaft im gegebenen Fall zu übernehmen und wegen der Gewährung von Darlehen an dort nicht versicherte Beamte mit der Kasseler Anstalt in Verbindung zu treten und eventuell im nächsten Etat für diese Zwecke Mittel einzusetzen. — Der Kommunallandtag genehmigt weiter den Bauentwurf und den Kostenanschlag der Fürsorgegezieherungsanstalt Usingen. Die Kosten belaufen sich ohne Grunderwerb auf 1200000 Mark für 150 Zöglinge, für 200 um 83000 Mark mehr, so daß auf jedes Bett 6415 Mark kommen. — Ebenso genehmigte er das Projekt eines Neubaus der Nassauischen Landesbank in Wiesbaden mit 800000 Mark. Nächste Sitzung: Montag 10 Uhr.

F r a n k f u r t, 24. April. Als größter Konfirmand Deutschlands wurde im vorigen Jahre ein Hamburger Schüler bezeichnet, der eine Körpergröße von 1.78 Metern erreicht hatte. Eine Frankfurter Schülerin, die in diesem Jahre in der Lutherkirche konfirmiert wurde, hat diesen Rekord bedeutend geschlagen, denn sie mißt bereits seit einem Jahr 1.90 Meter. — In der Kaserne des 81. Infanterie-Regiments erschoss sich heute vormittag der Schreiber des 3. Bataillons, Sergeant Kampf. Die Motive, die ihn in den Tod getrieben haben, sind nicht bekannt.

Bermitteltes.

D o n n, 23. April. Der Geschäftsführer Wilhelm Thiesen von der Baselinefabrik „Ahenania“ in Beuel hat im Laufe einer Anzahl von Jahren insgesamt über 100000 Mark unterschlagen. Er war geflüchtet, wurde aber heute in Herbsthal verhaftet, als er im Kraftwagen über die belgische Grenze fahren wollte.

M - G l a d b a c h, 24. April. Die Strafkammer verurteilte den Kaufmann Heinrich Schürings wegen betrügerischen Bankrotts zu zwei Jahren Gefängnis. Schürings war Teilhaber des Sägewerks Deuf u. Co. dessen Gläubiger bei 465 000 Mark Passiven völlig leer ausgingen. Der andere Teilhaber ist flüchtig.

J o d g r i m (Pfalz), 24. April. Heute vormittag gegen 10 Uhr wurde der ledige Gendarm Kitzling auf der Station Rheinzabern, als er den strobriesslich verfolgten Einbrecher Paul, der hier verschiedene Einbrüche verübt hatte, verhaften wollte, von diesem mit einem Revolver erschossen. Der Gendarm hatte noch die Kraft, dem Einbrecher einen Hieb in das Gesicht zu versetzen. Der Mörder floh in den nahen Wald. Gendarmerie, Polizei sowie die Feuerwehr veranstalteten eine Razzia nach ihm.

S a a r b r ü c k e n, 24. April. Heute früh gegen 3 Uhr wurde die 27 Jahre alte Kellnerin Elise Maul von ihrem Geliebten durch einen Dolchstich in die Herzgegend sehr schwer verletzt. Der Täter wurde von der Polizei verfolgt und sprang dabei in die Saar und ertrank.

S t r a ß b u r g, 24. April. Auf dem Truppenübungsplatz Polygon wurden gestern zwei Personen beobachtet, wie sie photographische Aufnahmen von Schießstandsanlagen machten. Als sie hier verschleucht wurden, versuchten sie unmittelbar in der Nähe der Fliegerstation dasselbe Manöver. Der Posten alarmierte die Wache, worauf die Festnahme der beiden verdächtigen Individuen erfolgte.

D r e s d e n, 23. April. Zwischen der Dresdener Ortskrankenkasse und den Ärzten ist ein Konflikt ausgebrochen. Der ärztliche Bezirksverein hat dem Verträge, den die Kasse mit dem Leiter ihrer Zahnklinik, Dr. med. Richter, abschloß, die Zustimmung verweigert, so daß die vorzüglich eingerichtete große Klinik wieder geschlossen werden müßte. Die Kasse saßt das Vorgehen des Ärztevereins als Provokation auf; sie ist überzeugt, daß dieser die feste Anstellung von Ärzten auch an leitender Stelle in der Ortskrankenkasse ein für allemal verhindern will. Die Kasse betont, daß der angebotene Vertrag nicht den geringsten Verstoß gegen die Standesehre enthalte. Sie wird daher die zuständige Behörde gegen die Ärztevereinigung anrufen.

L u z e m b u r g, 24. April. Bischof Koppes ist heute wegen Verleumdung der Kammermehrheit in seiner bekannten Rede auf dem Meyer Katholikentage vom Zuchtpolizeigericht zu 200 Franken Buße und 200 Franken Schadenersatz an jeden klägerischen Abgeordneten verurteilt worden. Die Veröffentlichung des Urteils erfolgt auf Kosten des Bischofs in je drei inländischen und ausländischen Blättern.

P a r i s, 24. April. Zu dem gemeldeten Diebstahl zweier Torpedoboote meldet der „Petit Parisien“ noch folgendes: Im Verlaufe der Torpedoboote-Manöver, die vor einiger Woche stattfanden, stieß das Torpedoboot „174“ auf ein Riff und sank, worauf die Manöver und die Torpedoboote-Flottille nach Toulon zurückkehrte. Nur das Torpedoboot „Siagne“ blieb in dem kleinen Hafen Port Portuau vor Anker. Als vorgestern die Arbeiten zur Hebung des „174“ — sie mußten kürzlich aus noch unbekanntem Gründen eingestellt werden — von der Mannschaft des „Siagne“ wieder beginnen sollte, stellte man zur lebhaften Überraschung aller fest, daß der „Siagne“ aus dem Hafen verschwunden und trotz eifriger Suchens nicht aufzufinden war. Die Verfolgung steigerte sich, als man auch das Torpedoboot „174“, das etwa 25 Meter unter dem Meeresspiegel lag, nicht mehr an seinem Platze fand. Die Untersuchung ergab, daß die Täter dieses phantastischen Diebstahls sich der staatlichen Hebeapparate zur Hebung des Bootes bedienten und mit ihm davongefahren sind. Die Marinebehörden haben sofort in alle Windrichtungen Telegramme entsandt, um etwas über den Verbleib der gestohlenen Schiffe und die Attentäter zu erfahren.

N e w - Y o r k, 23. April. Tausend bewaffnete Ausständige erwarten im Kohlenbezirk von Colorado die Ankunft der Miliz-Verstärkungen. Sechzig Arbeitswillige sind von Streikern in die Bergwerke getrieben worden, deren Einfahrtsgebäude dann angezündet wurden. Der Betriebsleiter King von der „Colorado Fuel and Iron Company“ telephonierte aus Aguilar, er und andere Mitglieder der Leitung schwebten in unmittelbarer Lebensgefahr; immerfort trafen noch bewaffnete Bergleute aus anderen Distrikten ein. Insgesamt dürften bis jetzt siebzig Menschen getötet und hundert verletzt worden sein.

Luftschiffahrt.

M a i n z, 23. April. Eine luftsportliche Veranstaltung größten Umfanges wird im Juni dieses Jahres dahier stattfinden. Es ist dies eine Ballonverfolgung unter Mitwirkung von Zeppelin-Luftschiffen, Fliegern, Freiballon und Kraftwagen. Das Kriegsministerium hat einen Zeppelin sowie eine Anzahl Flugzeuge zur Verfügung gestellt. Das Luftschiff soll auf einem im Rhein verankerten Floß landen; Flieger und 8-10 Freiballons werden aufsteigen. Diese Flugzeuge, sowie eine Anzahl Kraftwagen werden im Dienste der belagerten Festung Mainz oder der Belagerungsarmee stehen. Die Aufgabe wird der Gouverneur der Festung Mainz General v. Rathen stellen.

W i e n, 24. April. Der Pilot Bietschmann, der heute zum Schiffsflug mit seinem Bruder als Passagier startete ist bei Zwettl abgestürzt. Der Pilot erlitt einen Halswirbelbruch und liegt im Sterben. Sein Bruder wurde schwer verletzt.

W i e n, 24. April. Der Pilot Bietschmann ist heute mittag im Krankenhaus in Zwettl seinen Verletzungen erlegen, ohne das Bewußtsein erlangt zu haben.

B u d a p e s t, 23. April. Nach einer Mitteilung des Deutschen Aéroklubs in Berlin an den Ungarischen Aéroverband ist der bekannte Pilot Linnekogel, der jüngst einen Höhenrekord aufgestellt hat, heute vormittag in

Johannisthal aufgestiegen, um über Budapest nach Konstantinopel zu fliegen. Bisher ist jedoch weder Logel noch eine Nachricht über ihn hier eingetroffen.

Letzte Nachrichten.

K ö n i g s b e r g, 25. April. Bei der gestrigen Tagessatzwahl für den verstorbenen Zentrumsabgeordneten Dr. Preuß im Reichstagswahlkreis Königsberg (Braunsberg-Heilsberg) wurde der Zentrumsabgeordnete der frühere Gouverneur von Deutschostafrika, von Neuchenberg, gewählt.

P a r i s, 25. April. Der mehrfache Millionär Caillet der den größten Teil des Jahres in der französischen Hauptstadt verlebte, hat dem nationalen Sportauschuss 500 000 Francs überwiesen, damit Frankreich bei olympischen Spielen in Berlin im Jahre 1916 vertreten sei.

P a r i s, 25. April. Gestern nachmittag erfuhr hier die Verhaftung eines aus Triest gebürtigen Spionagenten, Nikolaus Georg Covelchi, der beschuldigt bei der hiesigen Orientbahngesellschaft Gelder in Höhe von 600 000 Francs unterschlagen zu haben, gefastandig.

A t h e n, 25. April. Die Gesandte der sechs Mächte haben dem Ministerpräsidenten Venizelos Antwortnote der Mächte auf die Note Griechenland vom 22. Januar überreicht. Venizelos erklärte, die Forderung würde unverzüglich den Befehl geben, daß von griechischen Truppen noch besetzten Teile des Gebietes geräumt würden.

R o m, 25. April. Auf dem Flugplatz Malpensa der Leutnant Deltiano gestern aus einer Höhe von 10 Metern abgestürzt. Er wurde in lebensgefährlichem Zustand ins Hospital gebracht.

N e w - Y o r k, 25. April. Die mexikanischen Truppen räumten gestern Laredo, nachdem sie das amerikanische Konsulat, das Zollhaus und die städtischen Gebäude Brand gesteckt hatten. Die ganze Stadt gleicht einem Flammenmeer.

L o n d o n, 25. April. Nach einer Kabelmeldung der „Daily Mail“ hat man sich in Washington doch entschlossen, Tampico anzugreifen, das von 300 Mann starken Garnison gehalten wird. Der Dampfer „Esperanza“ ist bereits unterwegs, um 120 Flieger von Tampico nach Galveston zu bringen.

N e w - Y o r k, 25. April. 800 Amerikaner der Mexiko sind in größter Gefahr. Der Pöbel füllt Straßen und steinigt die Amerikaner. Abgeordnete beschreiten. Die Männer und Frauen im Gesandtschaftsgebäude sind auf alles gefaßt. Wilson gab Guernica alle Eile zur Grenze gefandt. Eine besondere wird für den Grenzschutz gebildet. — Ein neues ermöglicht die sofortige Verwendung der Miliz des Landes.

W a s h i n g t o n, 25. April. 40000 Mann südwärts geschickt worden, um sich in die Hafen zu begeben, von wo aus sie nach Mexiko dirigiert werden sollen, oder um die Garnisonen an der Grenze zu stärken. — Marineminister Daniels hat angekündigt, daß ein fliegendes Geschwader, dessen Flaggschiff Riesenbreitmuoght „New-York“ der kürzlich in Mexiko gestellt wurde, sein soll, gebildet wird. Es soll den Dienst in den Häfen der mexikanischen Küste üben und zum Transport der nach Veracruz zu schicken den Truppen dienen. Vor allem soll zur Kavallerie nach Veracruz entsandt werden. Sechshundert sind zunächst für den Ausklärungsdienst ernannt.

Gewähr für feinste Qualität

bieten Ihnen Maggi's Suppen. Sie erhalten alle Bestandteile der hausgemachten



Kathreiners Malzkaffee schmeckt gesund und — billig. 20 Tassen nur 10 Pfennig.

Müllers Palmitin

Seifenpulver
ist unachädlich. Blütenweiße Wäsche. Wenig Arbeit.

Diät. 24. April. (Fruchtmarkt.) Roter Weizen (per Metze) 16 40
Weißer 11.90. Gerste M. 9.00. Hafer 8.10 Butter per Pfund 1.20
Korn 2 Pfund 14 Bta.



Fahrräder

erfklaffige Marken, leicht laufend u. dauerhaft im Gebrauch zu nachstehenden Preisen:

Verbandsräder 35.50 Mk., Wartburg: Derby
M. Germania-Stadion 114 bis 165 Mk.
besonders empfehle **Saef-Räder** mit federndem Rahmen, welche fast stoßfrei fahren.
Vorstehende Räder mit Torpedofreilauf, Glocke, Luftpumpe und Jahresgarantie. Außerdem

Spezialräder zu Mk. 46.—
Räder und Nähmaschinen auch auf Abzahlung.

Zubehörteile zu den billigsten Preisen wie folgt:	
Leuchtlaternen von 1.75 an	Satteldeden von 0.80 an
Leuchtlaternen kompl.	Schläuche " 1.90 "
Leuchtlaternen kompl.	Speichen kompl. " 0.02 "
Leuchtlaternen kompl.	Ständer " 0.50 "
Leuchtlaternen kompl.	Trillerhalsglocke " 0.30 "
Leuchtlaternen kompl.	Borderräder kompl. 3.75 "
Leuchtlaternen kompl.	Werkzeugtaschen " "
Leuchtlaternen kompl.	Leder " von 1.10 "
Leuchtlaternen kompl.	Fußhalter Paar " 0.20 "
Leuchtlaternen kompl.	Hosenklamm. Paar " 0.02 "
Leuchtlaternen kompl.	Kleiderschützer " 0.50 "
Leuchtlaternen kompl.	Korkgriffe " 0.20 "
Leuchtlaternen kompl.	Pedale " 1.30 "
Leuchtlaternen kompl.	Schuhbleche " 0.75 "

Eigene Reparaturwerkstätte für Räder u. Nähmaschinen, sämtl. Systeme
Gottfried Schäfer, Mechaniker.
Simmern, Tel. 171, Ant. Grabenstr. 29.

J.C. Jessel

Hoflieferant

Mauerstr. 4.



Elegante fertige

Herren-Bekleidung

Auswahl unter Hunderten:

Anzüge ein- und zweireihig schöne
Macharten und gute Stoffe.

Sport-Anzüge **Fantasie-Westen**

Hosen

In modernen Fassons:

Paletots **Ulster** **Regenmäntel** etc.

Oberhemden :: Unterzeuge :: Hosenträger
Kragen :: Serviteurs :: Garnituren

Krawatten in Riesen-Auswahl

Farbige Zephyrhemden

Boröse Hemden

Damen-Wäsche

nach Maß

Liefert unter Garantie für tadellosen Sitz

August Meyer

10 Schwanengasse 10

Große Musterauswahl! Billigste Preise!

Widder-Gamaschen und Sport-Stutzen

in größter Auswahl bei

Gebr. C. & J. Dienstbach, Inh. Hb. Christmann.

Saison-Theater Weilburg a. L.

Dir. M. Henk.

Sonntag, den 26. April, abends 8^{1/2} Uhr im Kurhotel „Webers Berg“:

Man soll keine Briefe schreiben.

Schwank in 3 Akten von N. Benedig.

Alles übrige wie bekannt.

Tüchtige Arbeiterinnen gesucht.
Neufelderer Mineralquelle, Selterser Bahn.

Trauringe



jugenlos .: Deutsches Reichspatent,
massiv 333 u. 585 gestempelt.

Das Paar von 12 Mk. an.

:: Gravieren, Engr- und Weitermachen gratis ::
bei **Jean Adler**, Hofuhrmacher,
vorm. J. Gürtler, Weilburg.

Panamahüte für Herren

von 10—25 Mark empfiehlt
Ed. Kleineibst Nachf. J. Glöckner.

Wetterausichten für Sonntag, den 26. April
Vielfach heiter und meist trocken Infolge nördlichen
Windes tagsüber nicht sehr warm.

Die letzten Barrs.

Roman von Albert Graf von Schlippenbach.

(21. Fortsetzung.)

Aber ich bitte dich, verehrte Mama, es kann nur
ein Agnes sein. Wer anders als der verschrobene Sieg-
mund Barr wäre wohl auf die verrückte Idee gekommen,
eine solche Summe ohne jede Aussicht auf Rückzahlung
zu opfern?“ erklärte Heuberg.
„Gut, ich will das zugeben. Aber die Hauptsache ist
die vorläufige alte Dame.“
„Nun, ein ganz gehöriger Posten muß es gewesen
sein, den der Alte damals zahlte. Ich entsinne mich, ein
Regimentskamerad von Kurt erzählte mir, es liefen über
hunderttausend Taler Wechsel von ihm.“
„Das war allerdings richtig, nur wußte der brave Heu-
berg nicht, daß der Justizrat den Bucherern in der Residenz
für einige Stunden bereitete und ihnen zuletzt eröffnete,
Summe voll befriedigt, oder sie möchten klagen. Dann er-
klärte er jedoch wahrscheinlich gar nichts. Der Freiherr
würde ins Ausland gegangen und überhaupt zahlungs-
gerade einmal wieder scharf auf die Finger sehen, zogen
ohne Zweifel vor, das zu nehmen, was man ihnen
schickte. Außerdem klang das „ins Ausland gegangen“
immer noch nach Amerika. Sie unterschrieben also
heute die sechzigtausend Mark ein.“
„Dann würde sich die Summe immerhin auf über
zweihunderttausend Mark belaufen, ange-
nommen, daß Kurt Barr die Summe mit vier Prozent
verzinst hat.“
„Gut, ja! Die Sache ist gar nicht übel!“ Heuberg
trieb sich schmunzelnd die Hände, Donatus tat ebenfalls
erheitert über die Aussicht, die sich dem Bruder bot, über-
läste aber im Stillen, ob er sich nicht lieber selbst um

Agnes Barr bewerben sollte, und Frau Eloira nickte mit
freudestrahelndem Gesicht ihrem dicken Liebling zu. Und
wirklich, der saule Bengel brachte es bei dem, von der
Großmutter aufgestellten Rechenexempel zu einem wohl-
gefälligen Bruchteil.
„Gewiß wäre es nicht übel, wenn wir Gewißheit
hätten, daß es sich tatsächlich um diese Summe handelt,“
beeilte sich Frau von Apen, die gehobene Stimmung der
Ihrigen zu dämpfen. „War es dir denn gar nicht möglich,
dem Justizrat eine bestimmte Angabe zu entlocken?“
„Nein, aber er ließ doch unzweifelhaft durchblicken,
daß ich die Agnes richtig einschätzte.“
„Der alte Geheimnisträger!“ grollte Frau Eloira.
„Esel!“ murrte Bernhard.
„Lieber Sohn, ich bin bei solchen vagen Vermögens-
angaben recht mißtrauisch geworden. Du weißt ja am
besten, warum!“ Frau von Apen sprach mit scharfer Be-
tonung und sah den Gatten ihrer Tochter gütig an. Heu-
berg quittierte durch einen bösen Blick. „Alter Drache!“
schimpfte er innerlich, aber laut erwiderte er nichts.
Erstens genierte ihn die Anwesenheit der Söhne, und
dann wußte er zu genau, daß im Kreise Tempelbach-Wonne-
burg noch nie ein Mensch der Junge seiner Schwiegermutter
gegenüber Sieger blieb. Doch das Maß war zum Ueber-
laufen voll. Seit siebenundzwanzig Jahren bekam er
täglich wenigstens einmal eine solche Anspielung zu hören.
Als er einst um seine Gattin warb, ertöndigte sich Frau
von Apen, damals schon Witwe, eingehend bei seinem Vater
über seine Vermögensverhältnisse und die Einkünfte von
Oberrantlin. Und der alte Heuberg sog sie mit der ehr-
lichsten Miene um das Doppelte an. Nun konnte die
alte Dame nicht vergessen, daß ein noch Schläuerer sie be-
trog. Um die Schwiegermutter, das heißt ihr Vermögen,
sicher einzuschlagen, wie Heuberg es nannte, forderte er
sie damals als junger Ehemann auf, nach Oberrantlin zu
ziehen. Jetzt allerdings bereute er täglich diese Idee. Bald
nach der Hochzeit starb dann der alte Heuberg. An seiner
Stelle bekam nun der Sohn den Frevler immer und immer
wieder zu hören, trotzdem Frau Eloira mit ihm in glück-
lichster Ehe lebte und ihre Mutter allen Grund hatte, zu-
frieden zu sein. Beide Gatten befanden so viel unangenehme

Eigenschaften, daß jeder wohl kaum mit einem andern
Gemahl ausgekommen wäre. Herr Max und Frau Eloira
ergänzten sich aber auf das Beste, und so unausgiebig sie
auch für Dritte waren, ihrer Ehe konnte niemand etwas
nachsagen.
„Meiner Ansicht nach wird es am besten sein, wenn
Eloira heute nachmittag allein nach Schwarzhof fährt. Es ist
doch immerhin möglich, daß das junge Mädchen, seit Jahren
jedem Umgang mit Standesgenossen entfremdet, sich in
Gegenwart der Herren gemiert fühlt. Vielleicht fürchtete sie
auch, sich in ihrer Ungewandtheit eine gesellschaftliche Blöße
zu geben, und nahm euch deshalb neulich nicht an. Dir
allein — Frau von Apen wendete sich an ihre Tochter —
wird es nicht schwer werden, ihr Vertrauen zu gewinnen,
besonders wenn du einen recht mütterlichen Ton anschlägst.
Sollte nun Agnes wider Erwarten sich nochmals durch
Krankheit entschuldigen, dann laß ihr ein Briefchen zurück,
in dem du sie recht herzlich zu einem bestimmten Tag ein-
ladest. Wir wollen es nachher zusammen schreiben. Darauf
muß sie dann antworten. Selbst wenn sie die Einladung
ablehnt, ist durch die Korrespondenz, für deren Fortsetzung
wir schon Gründe finden werden, die Verbindung mit
Schwarzhof wieder angeknüpft. Wenn sie nur etwas
Besuch macht, muß sie uns ja schließlich einen Gegen-
besuch machen. Der weitere Verkehr findet sich schon von
selbst. Wir dürfen uns nur durch ihr ablehnendes Ver-
halten nicht abschrecken lassen.“
„Ich glaube auch, Mama hat recht,“ stimmte Frau von
Heuberg zu. „Da übrigens Agnes trotz der geheuchelten
Krankheit täglich die Felder abreitet, wäre es gut, wenn
mein Mann und die Söhne sich häufiger an der Grenze
von Schwarzhof sehen ließen.“
„Sind sie sich dann einige Male begegnet, so kann
Agnes doch unmöglich auf die Dauer unsere Besuche aus
jenem wichtigen Grund ablehnen. Vielleicht gelingt es
ihnen auch, sie anzusprechen. Dadurch würde viel ge-
wonnen.“
„Ich kann doch nicht den ganzen Tag an der Grenze
auf- und ablaufen,“ meinte Bernhard verstimmt und ächzte.
(Fortsetzung folgt.)

Mein großer Erfolg beweist:

Damen-Hüte

Garnierte
 chic moderne Fassons, mit reicher
 .. Blumen- und Band-Garnitur ..
 Haupt-Preisliste 9.50, 6.75, 4.50

3⁵⁰

Herren-Hüte

wie

billig
 ich
 verkaufe

Kinder-Hüte

Kleidsame
 jugendliche Formen mit
 .. Ranken, Feldblumen und Band ..
 Haupt-Preisliste 4.50, 3.25, 2.50

1⁹⁵

Knaben-Hüte

Jeder Hut wird zum Umändern in
 :: meinem Atelier angenommen ::

Kaufhaus Dobranz, Weilburg.

Mein Schaufenster zeigt Ihnen zirka 100 Hüte

Persil

wäscht und desinfiziert

Wollwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte

flott und geschmackvoll garniert

Formen, Blumen, hochmoderne

Schotten u. Chinébänder

usw. empfiehlt zu extra billigen Preisen

Ed. Kleineibst Nachf.

F. Glöckner jr.

Hüte, auch bei mir nicht gekaufte, werden umgearbeitet.



DÜRKOPP FAHRRADER

wie auch andere Marken

Continental Laufdecken
 Gothania Luftschläuche

und alle sonstigen Zubehörteile zu Fahrrädern
 empfiehlt billigt unter realer Garantie.

Auf Wunsch Ratenzahlungen zu konstanten Bedingungen.
 Reparaturen gut und billig.

Wilhelm Zipp, Löhberg. Telefon 114
 Amt Weilburg.

Mechanische Werkstätte und Maschinenhandlung.

Baugeschäft Anetsch & Sander, Bistfischen

suchen per sofort einige

Maurer, Lehrlinge bezw. Handlanger.

Arbeitsstätte Station Stockhausen und Abshausen.

Stundenplan

für das Sommerhalbjahr der gewerbl. Fortbildungsschule
 Montag 6-8 Uhr nachmittags: Kaufleute und Nah-
 rungsmittelgewerbe.
 Dienstag 6-8 " " Bau-Handwerker und
 Unterstufe.
 Donnerstag 6-8 " " Kaufleute und Bau-
 Handwerker.
 Freitag 6-8 " " Nahrungsmittelgewerbe
 und Unterstufe.
 Der Magistrat. Der Schulvorstand.

Großes industrielles Unternehmen Rhein-
 lands sucht

tüchtige Leute

gegen hohen Lohn für dauernde Arbeit.
 Ang. unt. J. V. 672 an die Exp. ds. Bl. erbeten

Schützengesellschaft G. B. Weilburg.

Montag den 27. April, abends 9 Uhr, im
 „Deutschen Haus“

Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Wahl eines Vertreters zum
 Gaußhütentag in Herborn.
3. Preis-schießen 1914.
4. Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

xxxxxxxxxxxx
 Empfehle mein großes Lager
 von

Einzel-Möbel

Vertikowm. Nuss. v. 31 M. an

Kleiderschränke von 18 " "

Küchenschränke " 33 " "

Wachtische " 8 " "

Nachtische von 6.50 " "

Plüsch-Divans von 52 " "

Flurgarderoben, Pfeiler-

spiegel Buffets Schreibtische

Klavierstühle Bancalbreiter

Aug. Thilo Nachf.

Weilburg.

Eigene Schreinerei und

Polsterwerkstätte.

xxxxxxxxxxxx

Wegzugshalber ist die

obere Wohnung

per 1. Juli evtl. früher zu

vermieten. G. Birkenholz.

Sparsame Frauen

stricken nur Sternwolle

deren Echtheit garantiert dieser

Stern von Bahrenfeld

FABRIK MARKE

Matadorstern

beste Schweißwollen

für Strümpfe & Socken

nicht einlaufend

nicht filzend.

4 Qualitäten:

Stark-Extra-Mittel-Fein-

(billigster) (beste)

Sternwollspinnerei Altona-Bahrenfeld

Schützengesellschaft Weilburg

G. B.

Beginn des Schießens

Sonntag den 26. April

nachmittags 4 Uhr.

Der Vorstand.

Shampooing-

Bay-Run

von Bergmann u. Co., Nadebent

bestes Kopfwasser, verhindert das Aus-

fallen, Spalten u. Grauwerten der

Haare und beseitigt alle Kopfschuppen

a. H. 1.20 bei Friseur Kopp.

Am 30. April trifft letzter
 Waggon

Saatkartoffeln

ein, Industrie, Ella, Hassia,
 up to date, Vater Rhein.

Georg Hauch.

Millionen

gebrauchen gegen

Husten

Seifenreiz, Katarrh, Verschleimung
 Krampf- und Reizhusten

Kaiser's Brust-

Caramellen

mit den „3 Tannen“

6100 not. begl. Zeugnisse von

Ärzten u. Privaten ver-

bürgen den sicheren Erfolg

Äußerst köstliche und

wohlschmeckende Bonbons.

Botel 25 Pfg., Dose 50 Pfg. zu haben

in Weilburg bei G. Sommer, Amts-

arbeit, J. Löwen, Aug. Sahn, Peter

Schwinn, W. Baurhenn, A.

Hirsch in Wever, M. Kleinich

Nachf. G. Jann in Braunfels,

A. Keller in Löhberg, S. Harrach

in Herborn, B. J. Graubner

2r in Bettsbach.

Kein Mittel

Kein Mittel macht die Stimme

so klar u. ausdauernd zum

Reden als Wylber'scheletten

hältlich in allen Apotheken

und Drogerien Preis

der Originalschachtel 1 Mk

in Geraer- und Elsfasser-Stof-

fen wird vollen Leuten ein-

gerichtet. Anzahlung erfor-

derlich. Kein Laden. Kein

Risiko. Offerten u. „Kesse“

an Haafenstein & Vogler

A.-G., Leipzig.

Schön gelegene abgetrennte

Villenwohnung

6 Wohnräume, Küche

und Zubehör, sowie

zum 1. Juli d. J.

dauernd zu vermieten

Wo, sagt die Exp.

Schöne

6-Zimmer-Wohnung

neu hergerichtet mit

Zubehör sofort oder

zu vermieten.

Frau G. Thempel

Wegen Erkrankung

jetzigen, suche sofort

Mädchen

Frau Fr. Schmidt

Wegen Verheiratung

Dienstmädchens suche

zum 18. Mai ein

Mädchen

welches schon gedient

Frau Hofrat Doell

Tüchtiges Mädchen

sofort gesucht.

Gastwirt Müller,

Suche für Witte

Dienstmädchen

Frau Rechtsanwältin

Weilburg.

Suche per bald evtl.

ein ordentl. sauberes

Mädchen

bei gutem Lohn.

Frau Hermann

Wehler L. Reimann

Ein tüchtiger, zuverlässiger

Fuhrmann gesucht

Wo, sagt die Exped.

Ein Junge gesucht

Chr. W.

Sessel, Stühle, Tisch

zuglampe, ger.

Schlagzither aut. J.

billig abzugeben. Gar

Sofa zu verkaufen

Oh. Gündt. Polster

Siederkrant

Heute 8¹/₂ Uhr

stunde im Saal

Frauenturnverein

Montag den 27.

um 6 Uhr Turnstunde

Lesemappe

Verhandlung G. Zipp, G. u. H.